

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16163
Donnerstag, 21. Oktober 2021

Europaparlament gibt grünes Licht für EU-Methanstrategie	1
EU-Agrarverbände zu Farm to Fork: Veränderung braucht konkrete Maßnahmen	1
EU-Milchanlieferung in ersten acht Monaten 2021 auf Vorjahresniveau	2
Günter Griesmayr als Vorstandsvorsitzender der AMA wiederbestellt	2
Russland: Weizenproduktion 2022 auf über 80 Mio. t prognostiziert	3
Kärnten: LK und Waldverband kritisieren geplante Außer-Nutzung-Stellung scharf	3
"Bio-Fuchs" 2021: Einreichungen bis 26. November möglich	4
Beste Absolventen der Forstwirtschaft mit "Zdimal-Preis" geehrt	5
LK Steiermark zeichnete die besten Allerheiligenstriezel und Fruchtebrote 2021 aus	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Europaparlament gibt grünes Licht für EU-Methanstrategie

Bernhuber gegen verpflichtende Maßnahmen

Straßburg, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Das Plenum des Europaparlaments hat heute die Resolution zur Methanstrategie, welche eine Reduktion des Treibhausgases in allen Sektoren vorsieht, mit 563 Stimmen angenommen. 122 EU-Abgeordnete votieren gegen die Parlamentsposition, elf enthielten sich ihrer Stimme. "Die Reduktion von Methan ist langfristig notwendig. Einseitige Maßnahmen zulasten der Landwirtschaft sind aber nicht der richtige Weg", sagte **Alexander Bernhuber**, Umweltsprecher der ÖVP im EU-Parlament, und betonte, dass biogene Methanemissionen im Vergleich zu 1990 bereits um 22% reduziert wurden. Zudem werde die Landwirtschaft strenger in die Pflicht genommen als andere Sektoren. * * * *

"Für mich ist eine unterschiedliche Bewertung von biogenen und fossilen Methanquellen wesentlich. Genauso muss das EU-Parlament die positive Wirkung der Weidehaltung für Biodiversität und Treibhausgasreduktion anerkennen. Vorgaben zu Bestandsreduktion und weitere Einschränkungen der Viehwirtschaft sind hier fehl am Platz", sagte Bernhuber, der entsprechende Änderungen im Plenum vorgeschlagen hat.

Der EU-Abgeordnete informierte weiter, dass Methan bereits als Teil der Reduktionsziele in der Lastenteilungsverordnung berücksichtigt wird, weitere verpflichtende Maßnahmen seien daher obsolet. Abschließend warnte er vor den Auswirkungen auf Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion. "Pauschale Verbote dürfen die Lebensmittelversorgung nicht gefährden. Bevor Reduktionsziele durch Verbote erreicht werden, fordere ich wissenschaftliche Folgenabschätzungen von der EU-Kommission ein", so Bernhuber. (Schluss)

EU-Agrarverbände zu Farm to Fork: Veränderung braucht konkrete Maßnahmen

Organisationen beharren auf Folgenabschätzung

Brüssel, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Zahlreiche europäische Verbände und Akteure in der EU-Lebensmittelversorgungskette erkennen die Zustimmung des Europäischen Parlaments zum Initiativbericht über die Farm to Fork-Strategie an, bedauern aber, dass die darin enthaltenen "blinden Flecken" und dementsprechend benötigte Maßnahmen und Lösungen nicht adressiert wurden. "Wir wissen, dass es Veränderungen braucht, und wir sind weiterhin entschlossen, unseren Beitrag auf dem Weg zu einem nachhaltigen Ernährungssystem zu leisten. Wir arbeiten bereits alle in diese Richtung. Was uns derzeit jedoch fehlt, sind neue Werkzeuge und ein klarer Plan. Die Frist bis 2030 droht schnell abzulaufen, und Veränderungen können nicht über Nacht umgesetzt werden", heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von 27 europäischen Agrarverbänden und Organisationen, darunter der Dachverband der EU-Landwirte und -Genossenschaften COPA-COGECA, der Verband des Getreidehandels (Coceral), der Biodieselhersteller (EBB), der Milchindustrie (EDA), der Landbesitzer (ELO), der Junglandwirte CEJA etc. * * * *

Die Interessenvertretungen fordern konkrete Vorschläge von der EU-Kommission, wie etwa zu den Auswirkungen von Carbon Leakage, zur europäischen strategischen Autonomie oder zu den

Verbraucherpreisen. Klare Signale des EU-Parlaments an die Europäische Kommission für eine umfassende Folgenabschätzung der Farm to Fork-Strategie werden von den Verbänden begrüßt. (Schluss) hub

EU-Milchanlieferung in ersten acht Monaten 2021 auf Vorjahresniveau

Österreich mit höchstem Bio-Milchanteil unter den Mitgliedsländern

Brüssel, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Die Milchanlieferung an die Molkereien und Käsereien lag von Jänner bis August 2021 in der EU in Summe exakt auf dem Vorjahresniveau, schaltjahrbereinigt ergab sich ein Plus von 0,4%. Dies geht aus aktuellen Zahlen der Milchmarktbeobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. * * * *

Im August 2021 übertraf die Milchanlieferung in der EU den Wert des Vorjahresmonats um 0,8% beziehungsweise 102.000 t. In 15 Mitgliedsländern übernahmen die Molkereien mehr Rohmilch von den Lieferanten als vor einem Jahr. Die höchsten Anstiege wurden in Irland (+5,4%), Italien (+3,5%), Frankreich (+1,1%) und Spanien (+3,3%) verzeichnet. In Österreich kam es nach Angaben der EU-Kommission zu einer Erhöhung der Menge um 1%. Spürbare Rückgänge wurden gleichzeitig in produktionsstarken Ländern wie Deutschland (-0,7%) und den Niederlanden (-1,5%) gemeldet.

4% der gesamten Anlieferung entfielen im August 2021 auf Bio-Milch. Zu den Mitgliedsländern mit den höchsten Anteilen zählten erwartungsgemäß Österreich (18,7%), Schweden (16,9%) und Dänemark (12,7%), während Portugal mit einem Anteil von 0,2% und Polen mit 0,4% bei der Bio-Milcherzeugung am unteren Ende der Tabelle rangierten. (Schluss) kam

Günter Griesmayr als Vorstandsvorsitzender der AMA wiederbestellt

Weichen für Fortsetzung eines erfolgreichen Weges gestellt

Wien, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Der Verwaltungsrat der Agrarmarkt Austria (AMA), der sich aus je drei Vertretern der Sozialpartner zusammensetzt, hat in seiner heutigen Sitzung gemäß AMA-Gesetz die öffentlich ausgeschriebene Vorstandsposition für eine Periode von fünf Jahren neu besetzt. Der bisherige Vorstandsvorsitzende **Günter Griesmayr** wurde nach einem transparenten mehrstufigen Auswahlverfahren einstimmig für die gesetzlich vorgegebene fünfjährige Funktionsperiode wiederbestellt. "Günter Griesmayr wird den erfolgreichen Weg der AMA fortsetzen. Er leistet seit nunmehr 14 Jahren hervorragende Arbeit für Österreichs Landwirtschaft und garantiert auch in herausfordernden Zeiten Kontinuität, Weitblick und Innovationskraft", gratulierte Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. * * * *

"Günter Griesmayr hat in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass die AMA zu den besten Zahlstellen Europas zählt. Ich bin überzeugt, dass er mit seinen langjährigen Erfahrungen die ideale Besetzung ist, um die Rolle der AMA als innovativer, effizienter und verlässlicher Partner weiter auszubauen. Mit seiner heutigen Entscheidung stellt der Verwaltungsrat die Weichen für die

Fortsetzung des eingeschlagenen erfolgreichen Weges und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit", betonte **Michaela Langer-Weninger**, Vorsitzende des Verwaltungsrates der AMA und designierte OÖ Agrar-Landesrätin, anlässlich der Wiederbestellung.

Günter Griesmayr ist seit 2007 Vorstandsvorsitzender der AMA. Zuvor war der Agrarökonom und zweifache Familienvater aus Oberösterreich in der Landwirtschaftskammer Österreich, danach als Abteilungsleiter und stellvertretender Sektionsleiter im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft tätig. (Schluss)

Russland: Weizenproduktion 2022 auf über 80 Mio. t prognostiziert

Verbesserte Marktbedingungen erhofft

Moskau, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Laut einer ersten Prognose des Moskauer Consulting- und Forschungszentrums für Agrarökonomie (Sovecon) dürfte die russische Weizenernte 2022 etwa 80,7 Mio. t betragen. Die Schätzung von Sovecon für die diesjährige Erzeugung liegt bei etwa 75,5 Mio. t, während 2020 im Land zirka 85,9 Mio. t Weizen eingebracht worden waren. Den erwarteten Produktionszuwachs gegenüber der Saison 2021 führen die Experten - bei einer voraussichtlich etwa gleichen Anbaufläche von rund 28,7 Mio. ha - auf den bislang deutlich besseren Zustand von Winterweizen in den wichtigsten Produktionsregionen zurück. Dadurch sollten die negativen Faktoren, wie beispielsweise ein sparsamerer Umgang der Agrarproduzenten mit Düngern und anderen Betriebsmitteln, zum Teil ausgeglichen werden. (Schluss) pom

Kärnten: LK und Waldverband kritisieren geplante Außer-Nutzung-Stellung scharf

Landtagsabgeordnete werden in einem Brief über die Hintergründe informiert

Klagenfurt, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - In Kärnten appellieren die Landwirtschaftskammer (LK) und der Waldverband an den Landtag, sich gegen die EU-Waldstrategie 2030 in der vorliegenden Form auszusprechen. "Geht es nach den Vorschlägen der Europäischen Kommission, sollen 30% der EU-Waldflächen unter Schutz gestellt werden, einem Drittel davon drohen strenge Auflagen und damit ein kompletter Bewirtschaftungsstopp", kritisiert LK Kärnten-Präsident **Siegfried Huber**, dass die EU-Kommission durch "großflächige Waldstilllegungen Klimaschutz betreiben und die Biodiversität erhöhen will". Es sei wissenschaftlich erwiesen, dass ein ungenutzter Wald längerfristig einen geringeren Beitrag zum Klimaschutz leiste als ein bewirtschafteter. "Der EU-Strategie fehlt der ganzheitliche Ansatz. Sie lässt die positiven Klimaeffekte durch die langjährige CO₂-Speicherfähigkeit des Holzes und die klimaneutrale Nutzung als Heizstoff völlig außer Acht", ortet Huber in den geplanten Stilllegungen eine "kalte Enteignung". * * * *

Gleichzeitig warnt er vor einer Aushebelung des Subsidiaritätsprinzips unter dem Deckmantel des Klimaschutzes. "Es ist etwa vorgesehen, dass die Kommission von Brüssel aus künftig Vorgaben zu Waldbewirtschaftungsmaßnahmen erlassen kann", gibt der LK Kärnten-Präsident zu bedenken.

Karl Kurath, Obmann des Kärntner Waldverbandes, schlägt in die gleiche Kerbe: "In der vorliegenden Forststrategie werden die Bedürfnisse der Tausenden Waldbesitzer in unserem Bundesland ignoriert. Viele Maßnahmen würden eine massive Entwertung der Wälder mit sich bringen, welche die Einkommensbasis für unzählige Familien in den Tälern Kärntens darstellen. Statt Stilllegungen brauchen wir Nutzungskonzepte", unterstreicht Kurath.

In einem Brief an die Abgeordneten aller im Landtag vertretenen Fraktionen bringen Huber und Kurath zum Ausdruck, dass Waldbewirtschaftung und Holzverwendung nicht nur Einkommen für die bäuerlichen Betriebe, sondern auch Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichern und eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels einnehmen. Außer-Nutzung-Stellungen und Bewirtschaftungseinschränkungen gegen den Willen von Grundbesitzern seien abzulehnen.

Jährlich 142 Mio. Euro Wertschöpfungsverlust

Die Umsetzung der EU-Forststrategie würde für Kärnten laut einer aktuellen österreichweiten Studie des Economica-Instituts für Wirtschaftsforschung einen Wertschöpfungsverlust von rund 142 Mio. Euro pro Jahr und eine Gefährdung von mehr als 3.500 Arbeitsplätzen bedeuten. Kärnten ist mit einem Anteil von 62% neben der Steiermark das walddreichste Bundesland in Österreich. Rund 20.000 Waldbesitzer erwirtschaften laut LK und Waldverband Einkünfte aus der Forstwirtschaft, die heimische Forst- und Holzindustrie trägt rund 20% zur gesamten Wirtschaftsleistung bei und sichert mehr als 40.000 Arbeitsplätze, davon viele im strukturschwachen ländlichen Raum. (Schluss)

"Bio-Fuchs" 2021: Einreichungen bis 26. November möglich

Ideen und Lösungen rund um die tägliche bäuerliche Arbeit werden prämiert

Wien, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Auch in diesem Jahr schreibt Bio Austria den Innovationspreis "Bio-Fuchs" aus. Insgesamt zum 13. Mal werden herausragende Ideen und Lösungen rund um die tägliche Arbeit auf den Bio-Höfen gesucht. "So manche individuelle Lösung, die durch Kreativität und handwerkliches Geschick erarbeitet wurde, hat das Potenzial, auch auf anderen Höfen den Arbeitsalltag zu erleichtern. Oft ist diese Einzigartigkeit und Besonderheit den Erfindern gar nicht bewusst. Mit dem 'Bio-Fuchs'-Wettbewerb wollen wir diese herausragenden Projekte sichtbar machen. So können sie unter Umständen für die gesamte Bio-Landwirtschaft eine positive Wirkung entfalten", betont Bio Austria-Obfrau **Gertraud Grabmann**. * * * *

Einreichungen bis zum 26. November 2021 sind in folgenden Kategorien möglich: Erstens Tierhaltung, dazu zählen etwa verbesserte Arbeitsabläufe, ein tiergerechter Stallbau, Maßnahmen zur Steigerung des Tierwohls oder technische Arbeitserleichterungen; zweitens Ackerbau, Grünland, Spezialkulturen (Wein, Obst, Gemüse) für Ideen zu neuen Techniken, humusaufbauender und bodenschonender Bewirtschaftung sowie vereinfachten Arbeitsabläufen etc.; drittens soziale Drehscheibe "Bio-Hof" mit Aktivitäten zur Einbindung betriebsfremder Personen sowie Ideen und Lösungen, die Bio-Landwirtschaft und Konsumenten näher zusammenbringen usw.

Eine unabhängige Jury wählt aus jeder Kategorie zwei Sieger aus. Danach entscheidet ein Online-Voting über die ersten drei Gesamtplätze und damit den "Bio-Fuchs"-Preisträger. Die Kriterien für die Entscheidung der Jury sind Bio-Bezug, Kreativität, arbeitswirtschaftliche Erleichterung, Kosteneinsparung, Umsetzbarkeit und Nutzen für andere Bio-Bauern.

Teilnahme

Der Teilnahmebogen ist auf der Website von Bio Austria unter www.bio-austria.at/biofuchs abrufbar. Auch aussagekräftige Fotos oder ein kurzer Videoclip zur Veranschaulichung können übermittelt werden. Einreichungen in telefonischer Form werden ebenso akzeptiert.

Den ersten drei Plätzen winken Preise im Wert von 600, 500 beziehungsweise 400 Euro. Die Preisverleihung findet am Eröffnungstag der Bio Austria-Bauerntage am 25. Jänner 2022 in Puchberg bei Wels statt. (Schluss)

Beste Absolventen der Forstwirtschaft mit "Zdimal-Preis" geehrt

Fundierte Ausbildung als Basis für nachhaltige Waldbewirtschaftung

St. Pölten, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Insgesamt elf Personen wurden heuer mit dem "Zdimal-Preis" für außergewöhnliche schulische Leistungen im Forstwesen prämiert. Im Rahmen eines Festaktes in der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich wurden die besten Forstfacharbeiter und Forstwirtschaftsmeister, deren Ausbildung an den Landwirtschaftlichen Fachschulen stattfindet, sowie die besten Absolventen der Forstfachschule Traunkirchen (OÖ) und der Höheren Forstschule Bruck an der Mur (Stmk.) ausgezeichnet. Entscheidend ist der Notendurchschnitt in der jeweiligen Ausbildungssparte. Namensgeber für den Forstpreis, der heuer bereits zum 34. Mal vergeben wurde, ist der verstorbene LK NÖ-Forstdirektor Willibald Zdimal. * * * *

Den diesjährigen Hauptpreis erhielt Forstwirtschaftsmeister Lukas Spenger aus Thomasberg (Bezirk Neunkirchen). Andreas Maringer, Fachlehrer in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Edelhof, wurde mit dem Sonderpreis für seine besonderen Verdienste um die Waldwirtschaft im Waldviertel ausgezeichnet.

Eine Liste der Preisträger 2021 kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss)

LK Steiermark zeichnete die besten Allerheiligenstriezel und Fruchtebrote 2021 aus

Natürliche Zutaten aus der Region als Erfolgsrezept

Graz, 21. Oktober 2021 (aiz.info). - Rechtzeitig vor Allerheiligen hat die Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark die besten Striezel und Fruchtebrote prämiert. Die 18-köpfige Expertenjury kürte zwei Landessiegerinnen: Monika Sommer aus Buch/St. Magdalena sicherte sich erstmals den Sieg bei den Allerheiligenstriezeln, die etablierte Brotbäuerin Maria Nigitz aus St. Margarethen/Raab holte sich wie im Vorjahr bereits zum sechsten Mal den Landessieg bei den Fruchtebrotten. Das Erfolgsrezept der Landessiegerinnen: nur natürliche Zutaten aus der Region, gekonnte Handwerkskunst sowie viel Erfahrung und Leidenschaft beim Backen. Insgesamt haben 19 Brotbäuerinnen 34 Proben eingereicht, davon 22 Striezel- und 12 Fruchtebrotproben. * * * *

Für einen Landessieg, bei dem der ausgezeichnete Geschmack entscheidet, sind 100 Punkte Voraussetzung. Nur makellose Brote und Striezel können gewinnen. Jährlich führt die LK Steiermark für die Bäuerinnen eine Qualitätsoffensive durch. "Diese bewirkt, dass die Zahl der 100-Punkte-Betriebe bei den Landesprämierungen Jahr für Jahr steigt - so auch 2021. Brote mit Auszeichnungen in Silber und Bronze haben nur kleine Schönheitsfehler, welche oft auf die Handarbeit in der Produktion zurückzuführen sind. Ein Geschmackserlebnis sind sie alle", so Landesbäuerin **Viktoria Brandner**.

Flechtgebäcke, wie etwa der Allerheiligenstriezel, haben eine volkskulturelle Bedeutung, denn in diese werden Glücks- und Segenswünsche miteingeflochten. Im getrockneten Obst für Kletzen- oder Früchtebrote steckt die letzte Kraft des alten Jahres, die in verarbeiteter Form ins neue Jahr übertragen wird.

Die prämierten Backwaren sind ab Hof, auf Bauernmärkten sowie in Hofläden erhältlich und im Internet unter www.stmk.lko.at oder www.gscheitessen.at abrufbar. Die Möglichkeit, das Backen eines Allerheiligenstriezels zu erlernen beziehungsweise zu verbessern, besteht am 29. Oktober 2021 im Rahmen eines Webinars. Nähere Informationen dazu stehen unter www.gscheitessen.at bereit. (Schluss)